

Nicole Schumacher, Ingo Fehrmann (Humboldt-Universität zu Berlin) & Torsten Andreas (Technische Universität Dresden)

Alles nur gehunkt? Verbstellungsvarianten und deren Elizitierung zu Beginn des gesteuerten Erwerbs des Deutschen als Fremdsprache

Die Diskussion um die Verbstellung im Erwerb des Deutschen als Fremdsprache zeigt, dass Sätze mit Nicht-Subjekten im Vorfeld von Lernenden lange bearbeitet und spät erworben werden. Zwar werden in vielen Studien auch zu Beginn des gesteuerten Zweitspracherwerbs bereits XVS-Strukturen dokumentiert, diese werden jedoch nicht intensiv behandelt, da primär Erwerbssequenzen von Verbstellungsstrukturen erforscht werden (vgl. für einen Überblick Lee 2012). Ergänzend zu diesen quantitativ ausgerichteten Studien wird der Blick in unserem Beitrag auf die ersten in Lernaltersprachen erscheinenden XVS-Strukturen mit Adverbialen im Vorfeld (AdvVS) gerichtet und ihr Status qualitativ analysiert: Handelt es sich ausschließlich um Chunks oder lassen sich Indizien dafür finden, dass Lernende für die in ihnen enthaltene grammatische Information bereits Aufmerksamkeit entwickelt haben?

Unsere Datengrundlage bilden mündliche Äußerungen von japanischen Deutschlernenden, die in DaF-Intensivkursen auf A1-Niveau durch fokussierte Aufgaben (vgl. Ellis 2003) elizitiert und audio- und videographisch dokumentiert wurden. Im Zentrum der Analysen stehen variable Vorfeldbesetzungen sowie Selbst- und Fremdkorrekturen in der Lerner-Lerner-Interaktion. Die Ergebnisse werden mit Blick auf die Zweitspracherwerbsforschung sowie die Sprachdidaktik diskutiert.

Literaturangaben

Ellis, R. (2003): Task-based Language Learning and Teaching. Oxford: Oxford Univ. Press.

Lee, M. (2012): Das Rätsel von SVO beim Erlernen des Deutschen: Warum ist SVO so leicht, SOV dagegen so schwer produzierbar? Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht 17.1, 75-92.